

Goldberg-Haynaüer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Schule Pohlsdorf

Eingesandt: Fr. Schneider

Frühlingsfreuden neu erleben

Nun ist der Frühling doch gekommen
In einer schönen Maiennacht.
Wir haben seinen Ruf vernommen
Und freuen uns, er ist willkommen
Mit seiner bunten Blumenpracht.

Er kann uns auch nicht untreu werden
Nach ausgestand'ner Wintersruh.
Jetzt ist er hier, auf uns'rer Erden
Und alles wird noch schöner werden,
Es kommt gar vieles auf uns zu.

Wir reichen ihm zum Gruß die Hände
Und wollen nicht mehr mürrisch sein.
Er brachte uns die große Wende
Die sich im Frohsinn hoch verschwende
Beim Sonnenlicht und Sternenschein.

Aus dem Gedichtband: HERZ AM ABEND

Es will das Licht uns tief erbauen
Besonders um das Morgenrot.
Wir dürfen seine Schönheit schauen
Und auch den Maienlüften trauen
Solang die Freudenflamme loht.

Gewandelt sind auch uns're Herzen,
Der Frühling hat uns wach geküßt.
Vergessen sind des Tages Schmerzen,
Wir können wieder Lachen, Scherzen
Bedenkt, wie gut das Leben ist.

Der Frühling soll uns heiter finden
So, wie es jedermann gefällt.
Aus uns'rer Seele tiefsten Gründen
Soll Lebenslust mit ihm sich binden
Bis hin zum All, der größ'ren Welt.

Hermann Carl König, Lyriker

Das 12. Goldberger Heimattreffen in Solingen findet am 3. u. 4. Juni statt

Das Programm für diese Tage erscheint in unserer nächsten Ausgabe!

Karl Heinz Streckenbach

Rückblick auf Schlesien und das kleine Dorf Pohlsdorf bei Haynau, Kreis Goldberg

Fortsetzung

Es gab ausgesprochene Trockenperiode, aber auch Jahre mit überdurchschnittlich hohen Niederschlägen wie Gewittern und lange anhaltenden Regenfällen bei Erntebeginn, die sich dann recht unangenehm auswirkten. Das Klima kontinental mit heißen Sommern und kalten Wintern. Der Boden äußerst fruchtbar, ertragssicher und seine ackerbauliche Nutzung vordergründig. Rüben, Weizen, Hafer und Gerste waren die Früchte, die überwiegend angebaut wurden. Sie dienten weniger dem Verkauf, dafür sehr viel mehr dem wirtschaftseigenen Bedarf. Denn gerade im bäuerlichen Besitz befanden sich die viehstarken Betriebe, die mit ihren Veredelungsprodukten den Markt belieferten. Gemüsebau betrieb wohl als einziger im Dorf der mittelbäuerliche Hof von Martin Kretschmer, der Gurken anbaute. Bodenfruchtbarkeit und hohe Ertragssicherheit waren die besten Voraussetzungen für den Ackerbau und gaben ihm zu Recht unbedingten Vorzug gegenüber der Grünlandwirtschaft. Daher waren in Pohlsdorf in bäuerlicher Hand nur wenige Wiesen und so gut wie gar keine Weiden, wenn man von den beim Hofe liegenden, meist mit Obstbäumen bestandenen Grasgärten absieht. Die Stallhaltung war ganzjährig. Wegen seinem hohen Grünmassenanfall und dem recht guten Nährstoffverhältnis wurde der Rotklee bevorzugt angebaut und diente der Grünverfütterung ebenso wie der Heuwerbung für die Winterfütterung. Die Kuh- und Pferdebespannung war ortsüblich. Später erfolgte über die Spar- und Darlehnskasse Panthenau der Ankauf eines Acker-schleppers zum gemeinschaftlichen Einsatz und stand jedem Bauernhof im Bedarfsfalle zur Verfügung. Seine Verwendung als gummbereifter Traktor war besonders problemlos. Die Milch wurde nach der Molkerei Arnsdorf geliefert. Hermann Hampel war der Milchfahrer für das Dorf. Im Winter brummen von früh und oft bis zum Abend die Dreschmaschinen ihr eintöniges Lied vom goldenen Korn. Der Lohn für Arbeit, Mühe und Schweiß des Jahres. Der Arbeitsrhythmus wurde langsamer, Ruhe kehrte ein und Pohlsdorf verfiel mit viel Schnee und klirrendem Frost in den Winterschlaf. Das kleine Dorf war eingeschneit, um erst im Frühjahr wieder zu erwachen und mit der Feldarbeit zu beginnen. Ein ewiger Anfang und ein ewiges Ende. Jahre reihten sich an Jahre und die Zeit verging. Ostern fingen die ABC-Schützen in der Schule an und mit 14 Jahren gingen sie zur Konfirmation und wurden schulentlassen. Lehrer Loudovici war Leiter der Dorfschule, Junglehrer Kischkat zweite Lehrkraft und kirchlich gehörte Pohlsdorf zum Kirchspiel Panthenau. Überwiegend protestantisch war die Bevölkerung. Advent und Weihnachten – Tage und Wochen besinnlicher Stunden, in denen man Rückschau hielt, die Vergangenheit noch einmal an sich vorüberziehen sah, die Gegenwart, in der man lebte, übersprang und an das dachte, was man landauf und landab die Zukunft nennt. Was wird sie uns bringen? Die Welt stand seit dem 1. September 1939 in Flammen – es war Krieg. Aber noch bullerte der alte Kachelofen und wärmte die heimliche Stube. Noch ahnte niemand das uns allen bevorstehende Schicksal des Heimatverlustes, das am Ende dieses unheilvollen Krieges stand. Oder ahnten wir es dennoch schon im Voraus? Aber noch waren wir zu Hause, verdrängten gewollt oder ungewollt, was alle bedrückte, was jeder dachte und keiner aussprach. Doch das Wetterleuchten am Horizont wurde drohender, gewalttätiger und zuletzt erbarmungslos. Jedoch wäre Pohlsdorf ohne dem Dominium als dem größten landwirtschaftlichen Betrieb nicht denkbar gewesen, und niemand kann es unerwähnt lassen,

wenn er von dem Dorf Pohlsdorf spricht oder schreibt.

Dazu sei vorausgeschickt, daß die Domänen überwiegend Rittergüter – in adligem Besitz oft Majoratsbesitz mit Ältestenrecht in der männlichen Linie – sich in Privat-, die Domänen dagegen ausschließlich in Staatsbesitz befanden. Der Großgrundbesitz war übrigens in den deutschen Ostprovinzen neben Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen sehr viel stärker vertreten als in allen anderen Landesteilen Deutschlands. Im großen und ganzen bildete die Elbe die Grenze nach Westen hin, wo das Bauerntum überwog. Ohne jeden Zweifel war der Großgrundbesitz Schrittmacher jeden landwirtschaftlichen Fortschritts. Immer Vorbild und nachstrebenswertes Beispiel für den schlesischen Bauern, der es verstand, soweit das auf seinem Hof vertretbar anzuwenden war, zum eigenen wirtschaftlichen Vorteil auszunutzen. Die Eigenbewirtschaftung dieser großen Güter war selten. Meist war der Besitzer kein Landwirt und darauf angewiesen, die Verwaltung einem Gutsbeamten zu überlassen. Dieser Berufsstand verfügte bald über eine große Anzahl tüchtiger praktischer Landwirte mit umfassender Fachausbildung. Es genügte eben nicht mehr als zweitgeborener Bauernsohn ausreichend befähigt zu sein, eine größere Verwaltung zu leiten. Auch der Besuch einer Landwirtschaftsschule oder die Landwirtschaftslehre mit abschließender Kammerprüfung reichten dazu nicht aus. Die zunehmende Technisierung, der Rudolf Diesel durch die Erfindung des Dieselmotors den Weg freimachte, und die steigende Intensität der Landwirtschaft verlangten ein Mehr an Fachwissen, an Organisationstalent, betriebswirtschaftlichen Weitblick in der Kalkulierbarkeit des Risikos wie der Rentabilität, daß eigentlich schon kaufmännischen Denken und Handeln entsprach. Die praxisverbundene Theorie wurde zur Forderung, die künftig gestellt war und bei Stellenbesetzung den Ausschlag gab.

Dominium Pohlsdorf hatte nach Geländeabtretung an die Reichsautobahnverwaltung eine Größe von 292,50 ha; 3,75 ha Mischwaldbestand wurde beim Bau der Autobahn Berlin – Breslau mit Weiterführung nach Oberschlesien an der Straupitz-Schierauer Grenze ohne Veränderung der Besitzverhältnisse abgetrennt. Weitere 5,00 ha waren an die klein- und mittelbäuerlichen Betriebe auf freiwilliger Grundlage, jedoch in Anlehnung an das Reichssiedlungsgesetz vom 19. 8. 1919 verpachtet, lagen linksseitig hinter Königsbrücke auf Gohlsdorf zu an der Abzweigung Schindergrube zum alten Zollhaus und Haynau, zum anderen nahe am Verbindungsweg nach Doherschau. Beide Wege waren befestigte Feldwege und führten zur Provinzial-

straße Haynau – Liegnitz. Die selbstbewirtschaftete landwirtschaftliche Nutzfläche betrug dann noch ca. 250,00 ha, davon waren 25,00 ha Grünland, der Rest mit 37,50 ha entfiel auf Gebäude, Hofflächen, Wald und Wege.

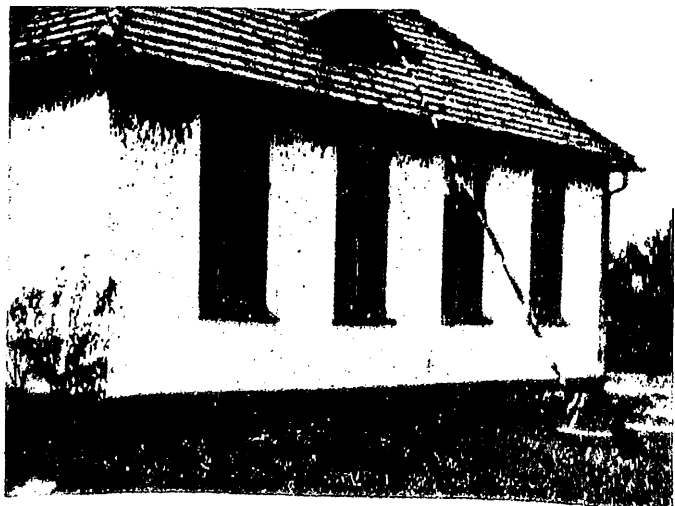
Die Zahl der verheirateten Betriebsangehörigen lag bei 20 Familien. Hinzu kamen durchschnittlich 12 bis 15 ausländische Arbeiter beiderlei Geschlechts, darunter auch Familien. Oft, vor allem in früheren Jahren, als der Selbstbinder noch nicht am Markt war und der Landwirtschaft nicht zur Verfügung stand, kamen sie als Saisonarbeiter zur Erntezeit nach Deutschland. In jener Zeit nämlich war das Akkordmähen mit der Sense noch gang und gäbe und eine weitverbreitete Arbeitsmethode in der Landwirtschaft. In Brandenburg, Mecklenburg, Pommern und in Ostpreußen bezeichnete man sie deshalb als Schnitterkolonnen und in Sachsen (Magdeburger Börde) waren es die Sachsengänger. Polen waren es vor allem, die nach Deutschland kamen, um Geld zu verdienen und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, weil ihr Heimatland ihnen keine sichere oder nur eine wenig ausreichende Existenz bieten konnte. Sie wären heute etwa vergleichbar mit den Gastarbeitern, die jedoch mehr in der Industrie als in der Landwirtschaft tätig sind. Zu meiner Zeit waren diese Saisonarbeiter zunächst Norditaliener, später Polen und Ukrainer, die zum Unterschied zu den Italienern ganzjährig beschäftigt wurden, in den Wintermonaten 4 Wochen Heimaturlaub erhielten und bei Rückkehr wurde das Reise-geld erstattet. Diese Regelung hatte sich zur beiderseitigen Zufriedenheit gut bewährt und niemals zu irgendwelchen Schwierigkeiten Anlaß gegeben.

Aus dem Kreise Groß-Wartenberg an der polnischen Grenze kommend, übernahm ich im Herbst 1936 vertraglich bevollmächtigt unter Reingewinnbeteiligung die Verwaltung Pohlsdorf. Als anerkannter Lehrherr der Landwirtschaftskammer befanden sich stets 2 bis 3 Lehrlinge bei mir in Ausbildung und Vorbereitung zur Ablegung der Kammerprüfung.

Der Besatz an totem Inventar war nach damaligen Bewirtschaftungsstand vollzählig und in Ordnung; darunter u. a. ein fast neuer, wenig eingesetzter 28 PS Lanz-Bulldog eisenbereift. Beim lebenden Inventar waren vorhanden: 8 Gespanne Pferde, 10 Zugochsen, die schwarzbunte Rindviehherd-buchherde mit 120 Stck. einschließlich Nachzucht und 150 Schweine mit zugehörigem Zuchtsauenbestand und der Mast mit Nachschub diente. Die Gebäude massiv, hartgedeckt im besten Zustand. Die Jauchekelleranlagen der Ställe ausreichend. Verfügbarer Siloraum 72 cbm. Zementsilos teilweise mit Deckelverschluß, waren fortschrittliche Anlagen. Die normale Silagekonservierung dadurch möglich und Verluste durch Falschgärung ausgeschlossen. Nach Einführung des Zwischenfruchtbaues wurden die bisher nur mit Sauerblatt gefüllten Silos nach ihrer Leerung mit Landsberger Gemenge oder Mais beschickt, die Winterfütterung weiter abgesichert und Notzeiten vorge-

Wittgendorfer
Schule 1976
bei Haynau

Lydia Kuhlmann/Stainke



beugt. Die Futterrübe, zur Gesunderhaltung der Tiere wertvoll, wurde ausgleichend eingesetzt und einseitige Silagefütterung vermieden.

Nach kurzer Einarbeitungszeit war uns schwer zu erkennen, daß Pohlsdorf gut bewirtschaftet worden war und auch einen gewissen Ruf im Kreise hatte. Diese Verdienste meiner Vorgänger anzuerkennen, war für mich als ihr Nachfolger eine selbstverständliche Pflicht. Damit bin ich eigentlich schon vom Dorf zum Dominium Pohlsdorf gelangt, um nun seine bisherige und die folgende sich Schritt um Schritt langsam verändernde betriebswirtschaftliche Ausrichtung und ihre künftige Entwicklung zu beschreiben und zu ergänzen.

Die Kartoffelernte ging ihrem Ende zu, die der Zuckerrübe stand am Beginn. Die Wintergerste war gesät und die Roggensaat angefangen. In der Außenwirtschaft war noch die Rübenernte zu bewältigen, der Rest Roggen und der Weizen zu säen, um mit Stallungsfahren und der Winterfurche die Feldarbeiten zu beenden. Die Gespanne fuhren tagaus und tagein die Zuckerrüben zum Verladebahnhof Baudmannsdorf zur Lieferung an die Zuckerfabriken Maltsch an der Oder und Gutsdorf, Kreis Striegau, oder brachten sie per Achse direkt zur Zuckerfabrik Haynau. Am frühen Morgen um 5 oder 5.30 Uhr, wenn es noch dunkel war, knarnten die ersten vollbeladenen Kastenwagen mit Sturmleuchte und Sitzkelle am Vorderschieblich vom Hof, abends um 20.30 Uhr spannten die letzten Gespanne aus. Die Innenwirtschaft lief reibungslos. Aber gerade sie sollte Anlaß zu Veränderungen geben und den Anfang dazu machen. Ein Jungbullen war schon vorher zur Zuchtviehversteigerung nach Breslau-Hartlieb gemeldet worden. Die Versteigerungsbescheidung mit einem Jungbullen, der erhebliche Konditionsschwächen aufwies und dessen Leistungsnachweis mütter- und väterlicherseits nicht schlecht, aber über die Mittelmäßigkeit nicht hinausging, erschien mir zweifelhaft. Trotzdem wurde er nicht zurückgenommen, wie erst beabsichtigt. Dieser Auktionsbullen sollte nämlich zum Test für mich in seiner Beurteilung werden. Er bewies es, wurde in Zuchtwertklasse 4 eingestuft und ging mit 750,00 RM aus dem Ring – ein guter Schlachtpreis und nichts mehr. Das war der Anstoß zur Reorganisation vorerst in der Rindviehzucht. Der Milchviehbestand seit 1913 Stammherde des schwarzbunten schlesischen Niederungsviehs war formenmäßig nicht ausgeglichen genug und die Milchleistung mußte durch individuelle Fütterung gesteigert werden, wenn wir auf den Versteigerungen konkurrenzfähig sein wollten. Einige Veränderungen mußten vorgenommen werden, um erst einmal eine umweltfreundliche naturnahe Haltung zu erreichen. Die Liegeplätze der Milchkühe wurden vom Lang- zum Mittellangstand um-, die Kasseler Entlüftung mit Frisch- und Abluftschächten eingebaut und dadurch die erwünschte gleichmäßige, am Thermometer ablesbare Stalltemperatur von 15° Celsius erreicht und ständig kontrolliert. Kälber einzelnbuchten für die Aufzucht wurden aus Holz mit Tränk- und Futtermittelvorrichtung erstellt.

Laufställe für das Jungvieh waren vorhanden. Die Wiesen bis auf die am „Englischen Gang“ eingekoppelt und künftig als Mähweiden genutzt, um den Milchkühen einen, wenn auch beschränkten Weidegang zu ermöglichen, während dem Jungvieh der Halbjahrsweidegang erstmalig angeboten werden konnte. Jetzt mußte abgewartet werden, welche Tiere auf die veränderten Umweltverhältnisse und die Leistungsfütterung reagierten, und ob sie mit höheren Milcherträgen aufwarteten. Die Ergebnisse der Milchkontrolle ergaben dann, daß ungefähr 2 Drittel der Milchkühe positiv ansprachen, das letzte Drittel jedoch negativ. Sie wurden ausgemerzt, und die Zucht mit den anderen Tieren aufgebaut und vorangetrieben. Neben der Heuwerbung im Mähweidebetrieb stand Luzerne- und Kleeheu in Gerüstrocknung gewonnen aus dem Feldfutterbau zur Verfügung und deckte den Rohfutterbedarf der Wintermonate. Wenn aber die Rindviehzucht auf lange Sicht erfolgreich angestrebt werden sollte, was mein erklärtes Ziel war, mußte auch die Bullenhaltung eingeschlossen und ebenso verändert werden. Eine alte Futterkammer in Verlängerung des Ochsenstalles wurde zu 2 Laufställen in Holzausführung für die Zuchtbullen des Eigenbedarfs ausgebaut und bestanden aus ziegelsteingemauerten Futter- und Liegeplatz. Die Liegeplätze erhielten Einstreu, während die Futterstellen mit tiefliegender Krippe zur Erhaltung der Kondition ohne Strohbdeckung blieben. Beide Zuchtbullen hatten völlig freie Bewegung, waren vom Kuhstall isoliert und boten alle Voraussetzungen einer langen Zuchttauglichkeit, die gleichzeitig die Wirtschaftlichkeit der Zuchtbullenhaltung des Eigenbedarfs unterstrich. Da der Bulle eben mehr als die halbe Herde ist, wurde ein Bulle aus der Zucht von Dr. Rulfes, Halbbendorf, Kreis Bolkenhain, der dort ein idealgelegenes Weidegut besaß, für 10 000 RM angekauft, ein weiterer später für 8000,00 RM aus der Stammherde Friedrich, Kaufung. Beide Bullen waren in der Zuchtwert- und Leistungsklasse 1 angekört.

Doktor Rulfes, gebürtiger Ostfriese, war Vorgänger im Amt von Dr. Ungelenk am Tierzuchtamt Schönau an der Katzbach, quittierte vorzeitig seinen Dienst und kaufte das Gut Halbbendorf. Aber das sei nur nebenbei gesagt. Natürlich sollte bei der eingeleiteten Reorganisation der Rinderzucht unter gar keinen Umständen auf die Jungbullaufzucht verzichtet werden, bei der viel, sehr viel Geld zu verdienen war. Das bedeutete neben höheren Milchgeldeinnahmen, die erreicht werden mußten, gleichzeitig eine weitere Rentabilitätsabsicherung im Kuhstall, wenn man in Form und Leistung bestes Zuchtmaterial auf den Versteigerungen vorstellte. Zwischenzeitlich wurde die zum Abbruch angebotene alte Panthenauer Pfarscheune gekauft. Das brauchbare Holz aus dem Abbruch und die Dachziegel fanden geeignete Verwendung beim Bau von 3 Jungbullaufzuchtställen in Primitivausführung auf der Weide hinter dem Kuhstall und seitlich des Holzhofes. Ihre Seitenwände bestanden aus verträhteten, leicht verputzten Drahtstrohhallen mit Schwenktüren zu den

einzelnen Weideausläufen. Jeder dieser Ställe war in der Mitte unterteilt, daß immer 6 Jungbullen untergebracht werden konnten. Futter- und Liegeplätze entsprachen denen für den eigenen Bedarf gehaltenen Zuchtbullen. Das war alles auf eine naturnahe Aufzucht abgestellt, um einen robusten, in der Form korrekten Typ heranzuzüchten. Übrigens waren diese Primitivställe Vorläufer des später gebauten Zuchtschweinstalles. Doch darauf komme ich noch bei der Schweinehaltung zurück. Ohne selbst Verkaufstiere anzubieten, wurden die Zuchtviehversteigerungen in Breslau-Hartlieb trotzdem in regelmäßigen Abständen besucht, um mich über den Stand der Landestierzucht zu informieren. Dabei konnte ich interessanterweise feststellen, daß die Auktionen in den Wintermonaten November bis Februar, evtl. noch März besser besucht waren als in den Sommermonaten, der Käuferanteil war größer, die Kauflust reger und das Angebot an Zuchttieren umfangreicher. Die Gründe, daß es so war, einleuchtend. Die Feldarbeiten waren so gut wie beendet, und die Bauern und Landwirte hatten mehr Zeit, vor allem mehr Geld, denn Teile der Getreideernte waren gedroschen und verkauft und die ersten Rübengeldzahlungen erfolgt. Das klingt heute im Zeichen der EWG-Agrarmarktregelung beinahe wie ein Märchen, und die fingen immer mit „es war einmal“ an.

Aber mit der Rindviehzucht sollte es langsam vorwärtsgehen. Ein mehrmalig notwendiger Melkerwechsel wirkte sich nicht gerade günstig aus, bis ich in dem jungen talentierten und interessierten Melkermeister Grein einen Mitarbeiter fand, der meinen Vorstellungen entsprach. Neben dem Tariflohn nach der Milchmenge erhielt er außerdem nach einem ausgearbeiteten System Zusatzprämien bei Leistungssteigerung, Deckprämien für Rinder, wenn sie mit 1½ Jahren und einem Lebendgewicht von 400 kg, das über die Viehwaage festgestellt wurde, angedeckt waren und bei Kühen, wenn diese 12-13 Monate nach dem letzten Kalben wiederkalbten. Bei der Geburt des Kalbes war die Prämie zahlbar. Ganz selbstverständlich, daß er am Verkauf von Jungbullen über die Auktionen prozentual beteiligt war. Für den Melkermeister bedeutete das den Anreiz des zusätzlichen Geldverdienens als Anerkennung für besondere Leistungen und dem Betrieb brachte es Nutzen. Kritisch verfolgt wurde die Entwicklung der neuen Generation Jungbullen, die auktionstauglich gemacht werden sollten. Aber dann war es endlich so weit. Die beiden ersten Jungbullen wurden nach Breslau-Hartlieb zur Versteigerung gemeldet und in Arnsdorf bei Liegnitz verladen. Die Anmeldung erfolgte über den Verband schwarzbunten schlesischer Rinderzüchter e.V. Breslau, der die Katalogisierung der einzelnen Zuchttiere übernahm, in der Leistung und Langlebigkeit unter Angabe ihrer Abkalbungen väterlicher- und mütterlicherseits enthalten waren. Am darauffolgenden Tage Einstufung in die verschiedenen Zuchtwert- und Leistungsklassen. Schon am Mittwochnachmittag kannte ich die Klassifizierung – beide Jungbullen in Zuchtwert- und Leistungsklasse 2. Das war ein Erfolg. Mittwoch abends trafen sich nicht selten die Züchter zu einem Umtrunk und Fachgesprächen im Schweidnitzer oder Dortmunder Keller, im Restaurant Hansen oder im Hotel Monopol oder einem anderen Lokal oder gingen ins Kino und Theater.

Fortsetzung folgt



Michelsdorfer Vorwerke bei Haynau (Hinter Willenberg's, Blick auf die Papierfabrik Haynau)

Lydia Kuhlmann geb. Stainke, Sandwaldau, Wittgendorf und Michelsdorf, 1975

Berichtigung

In Heft 3 Seite 20, Spalte 2, 4. Absatz muß es heißen:

In diesem so schönen und reichen Land Schlesien mitten im Kranze seiner Nachbardörfer Blumen-Straupitz-Schierau-Gohlsdorf-Doberschau-Panthenau im Städtedreieck Goldberg-Haynau-Liegnitz eingebettet lag in...

Wir bitten das Fehlen dieser Zeile zu entschuldigen.

Steinberg

Nach alten Urkunden und Überlieferungenbearbeitet von Paul Zimmermann

Entnommen dem Buch „Dorfgeschichte von Pilgramsdorf“

Steinberg, das am Fuße der höchsten Erhebung auf Pilgramsdorfer Gemarkung, dem Steinberge, liegt, hat auch nach diesem Berge seinen Namen erhalten.

Das zum hiesigen Kirchspiel gehörende Dorf wird zumeist von kleinen Landwirten bewohnt und zählt etwa 300 Einwohner. Seiner lebhaften Vergangenheit wegen lohnt es sich, auf den Ort näher einzugehen. Steinberg war in früheren Zeiten mit Bauerngütern reich gesegnet und zählte 1300 Seelen. Im nahe gelegenen Steinberge fand man damals Gold und Kupfer, so daß sich der Bergbau lohnte. Südwestlich befanden sich große Teiche, deren Fläche Hunderte von Morgen betrug und große Mengen von Wildgänsen als Tummelplatz diente. Jetzt sind diese Teiche längst trockengelegt und in Acker und Wiesen umgewandelt. Als die Pest im 30jährigen Kriege wütete, raffte sie fast alle Bewohner dahin. Um nun die Seuche einzudämmen, wurden sämtliche Gebäude niedergebrannt. Aus diesem Grunde war dann der Ort viele Jahre ein menschenleerer Asche- und Trümmerhaufen. Die Fruchtbarkeit des Bodens zog aber nach und nach Unternehmungslustige an, die Häuser bauten und den Acker mit Fleiß bearbeiteten und so entstand bald wieder eine neue Gemeinde, scheinbar nicht auf derselben Stelle, sondern vermutlich unweit Pilgramsdorf, was aus den aufgefundenen Überresten zu schließen ist. Im Sommer 1813 lagerten 18 000 Franzosen zwischen Steinberg und Taschenhof. Im Garten des Dominiums Ober-Steinberg, das 1832 und 1843 von 600 Morgen bis auf einen kleinen Rest von 270 Morgen aufgeteilt wurde, hatten die Franzosen ihr Schlachtvieh aufgestellt und dieses mit einem hohen Zaun umgeben. Auf dem Grundstück Haus Nr. 11 wurde Tag und Nacht geschlachtet. Von den vielen Bränden, die den Ort im Laufe der Zeit heimgesucht haben, ist der von 1792, bei dem das Dominium Nieder-Steinberg und acht Kleinbesitzungen ein Raub der Flammen wurden, einer der schlimmsten gewesen. Diese vielen Brände veranlaßten die Gemeinde 1881 schließlich zur Anschaffung einer Feuerspritze. Die Bezahlung derselben erfolgte nach der Grundsteuer, und zwar gab das Dominium Nieder-Steinberg 408 Mark, Ober-Steinberg 197 Mark und die Gemeinde 195 Mark hier zu.

Jetzt sind diese Heimsuchungen längst vergessen, nur der sog. Pestweg, an den sich die Bewohner nach Verlassen ihrer verseuchten Behausungen lagerten, erinnert noch an sie. Er führt von Kolonie ABC – auch goldenes ABC genannt, vermutlich ist auch dort Gold gefunden worden oder es hat hier eine Goldwäsche bestanden, nach Falkenhain.

Wie schon in der Kirchengeschichte erwähnt wurde, hat Steinberg nie eine Kirche besessen und mußte sich bis 1654 zu Neukirch, von da ab zu Pilgramsdorf halten. Die Einpfarrung der Gemeinde Steinberg zu Pilgramsdorf hat scheinbar doch viele Schwierigkeiten verursacht, da seit dem Jahr 1654 mehr als zwei Jahrhunderte verstrichen waren, bis die Verhandlungen im Jahre 1880 zu einem vorläufigen Abschluß kamen, denen am 1. Januar 1888 die offizielle Einpfarrung folgte. Das auf Grund des Beschlusses der Kirchengemeinde-Körperschaften vom 5. 9. 1880 ausgefertigte Statut lautet:

Die evangelischen Bewohner des Gemeindebezirkes Steinberg gehören vom 1. Januar 1883 ab als vollständig eingepfarrte zur Kirchengemeinde Pilgramsdorf. Alsdann haben die gedachten Evangelischen bei vorkommenden Kirchen- und Pfarrbauten die Hälfte von den baren Beiträgen sowie von Hand- und Spanndiensten der übrigen Gemeindeglieder zu leisten, während sie von allen La-

sten für die Küsterei und Schulgebäude in Pilgramsdorf befreit sein sollen. Zu den übrigen Kosten der Kirchengemeinde Pilgramsdorf sollen die Evangelischen ebenfalls die Hälfte dessen aufbringen, was die übrigen Gemeindeglieder leisten. Zur Umlage für die Synodalkosten, sowie für provinzielle oder allgemeine kirchliche Zwecke sind die ersten in „gleicher Weise“ heranzuziehen wie die letzteren.

Die Bestimmung der kirchlichen Provinzial-Oberbehörde gemäß vom 16. 3. 1882 wurde dieses Statut bekanntgegeben. Hiermit war eine für das Kirchengemeindeleben sehr wichtige Angelegenheit erledigt und der Zankapfel beseitigt.

Laut Aufzeichnungen des Lehrers Krause, der in den 70er und 80er Jahren vorigen Jahrhunderts dort auch die Stelle des Gerichtsschreibers vertrat, soll das Dorf Steinberg den Beinamen „Wilde Gänse“ Stein-

berg gehabt haben, der vielen Wildgänse wegen, die sich auf den Teichen, welche einen Flächeninhalt von über 100 Hektar gehabt haben sollen, in alter Zeit getummelt haben. Diese Teiche gehörten aber zu Probsthain, und man hat zu Unrecht Steinberg diesen Beinamen gegeben. In jener Zeit bestand dort auch eine Sage von dem sogenannten Graurock am Steinberge. Ein Bauer aus Pilgramsdorf, und zwar aus dem Kirsch'schen Gute, habe einst geschworen, daß der Steinberg ganz zu Pilgramsdorf gehöre. Der Berg gehört aber zum Teil nach Steinberg und zur Strafe für den falschen Schwur ist der Bauer auf dem Steinberg verbrannt worden. Von da ab soll er furchtsamen Leuten als kleines Männchen im grauen Rock erschienen sein. Dieser Aberglaube war so stark verbreitet, daß er vieler Mühe bedurfte, ihn den Bewohnern auszureden.

Das Gut Nieder-Steinberg war ein altes von Bock'sches Grundeigentum und wurde später an einen Schneider veräußert, welcher es an Herrn Prenzel (Schwiegervater des Herrn Wiggert) verkaufte. Heute gehört es der Frau Wiggert. Der Oberhof gehörte früher einem Herrn Zobel, z. Z. der Frau Kommerzienrat Kauffmann-Hermsdorf.

Anzeiger für Bolkenhain und Umgegend

Derr Kmuche-Schuster

Eine Dorfgeschichte von Otto Zingler

Ganz eelitzig leih im Kmuche-Schuster sei Häusel oam Pusche druba, awing huch übern Durfe.

„Is hoot keene Geschäftslage nie“, lachte der Schuster verrm Kriege immer, wenn s'a fuppta.

Doamohls do lachte der Schuster halt noch. Doo hott a noch olls beeninander. Doo labte de Korline, sei Weibla, noch; sei Trudel, seine Eenzige, die woar a blitze-blankes Madel, a Dingel, doas ma hätte oabeißa kinn, wenn ma's ock sahn toate; senne Tholer oaber, die a zusammageschustert, zusoammagedordt und zusoammagesprunga hotte, als Kerchvoater, als Kullektasommler und als Vereindiener voo oalla Vereina, dies ock bluüßig im Durfe gahn toate, die loaga feste und sicher uff Intressa ei derr Kreis-sparkosse ei derr Stoadt drinne.

Ju, ju, doamohls, doo koam ihm Keener

nie gleiche, mit'm Maule! „Poßt ock uf, ich mach Euch nooch woas fier! Wenn mei Trudel senn Porscha hoot, a Schuster muuß sein, dodernochert bau ich runder oa de Koatzbache! Maßgeschäft und Reparaturwerkstatt! Ihr sullts sahn!“

Wull hundert Moahl hott' a asu gesoat und derbeine ganz verschmitzt gelacht.

Und nu woarsch aus. Reene aus, mit oallem.

Is ruckte a Kmuche-Schuster urntlich zoamma, wie a oa olls duchte.

De Korline woar tut. Die hoots halt oam Besta!

Und sei blitze-blankes Madel?

Als a jung Dingel hott a ihs Trudel nooch derr Mutter ihrem Tude nooch Berlin gegahn. Bei derr Schwägern, die bei ei derr Grenadierstraße an Grienkroamloaden hotte, ducht' a sei Madel gutt ufgehoba.



Schule Kaiserswaldau, Jahrgänge 1925 – 26

Obere Reihe von links nach rechts: 1. Grete Renner, 2. Volkman, 3. Zeschel, 4. und 5. Dora und Helga Röthig, 6. ?, 7. ?, 8. Trogisch, 9. Steffan, 10. Buch, 11. Zapella. – 2. Reihe: 1. Lothar Teichler, 2. Helmut Friebe, 3. ?, 4. Günter Pohl, 5. Helmut Härtel, 6. ?, 7. Hermann, 8. Renner ?, 9. Grete Förster, 10. Lene Nagel. – 3. Reihe: 1. Rosa Klebowski ?, 2. Liese Walter, 3. Christa Lerche, 4. ?, 5. ?, 6. Thea Sieweck, 7. ?, 8. Mechler, 9. Patrafski, 10. Willenberg, 11. Selma Zingel, Lehrer Russak. – 4. Reihe: 1. ?, 2. Heinz Zingel, 3. Helmut Fiebig, 4. und 5. Kurt und Fred Simon, 6. Müller †, 7. ?, 8. ?. – Liegend: 1. Stoll, 2. Rudi Hilger, 3. Neumann, 4. ?, 5. ?.

Eingesandt: Alfred Neumann

Aus den Heimatgruppen

Heimatgruppe Goldberg in Bielefeld

Am 19. März trafen sich die Mitglieder der Heimatgruppe zur Jahreshauptversammlung. Wer der Meinung ist, Jahreshauptversammlungen, müßten trockenere, unter Besuchermangel leidende Veranstaltungen sein, der komme einmal zu uns nach Bielefeld. Bis auf den letzten Platz war unser Versammlungslokal „Alt-Schildesche“ gefüllt. Es war der schönste Dank und die beste Anerkennung für die viele Arbeit des vergangenen Jahres. Im Lauf der Zeit hat es sich durch manche Umstände ergeben, daß wir uns jetzt meistens am Sonntagnachmittag treffen. So haben die älteren Mitglieder, aber auch die jüngeren mit ihren Kindern, bessere Möglichkeiten an den Veranstaltungen teilzunehmen.

Am Beginn des Nachmittags stand das Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Ein besonderes Gedenken galt dem verstorbenen Ehrenvorsitzenden Richard Hornig. Unser Quartett umrahmte die Totenehrung mit dem „ave verum“ von W. A. Mozart.

Danach gab der 1. Vorsitzende einen Rückblick auf das zurückliegende Jahr 1977, dessen herausragende Veranstaltung das 30-jährige Bestehen der Heimatgruppe war. Allen Vorstandsmitgliedern und allen Helfern wurde der Dank für die umfangreiche Arbeit ausgesprochen, die im letzten Jahr geleistet wurde. Aber auch allen Mitgliedern und Freunden sei Dank gesagt, die durch ihren regen Besuch dazu beigetragen haben, daß die vorbereiteten Veranstaltungen so erfolgreich verliefen. Besonders dankte Harri Rädels dem 2. Kassenwart, Herrn Martin Walter, der auf eigenen Wunsch von seinem Amt zurücktrat, für die jahrelange gute Zusammenarbeit mit den Bezirkskassierern. Als Nachfolger wurde Frl. Elfriede Kühn aus Neukirch gewählt. Nach dem geschäftlichen Teil der Jahreshauptversammlung zogen die angekündigten Dias alle Besucher in ihren Bann.

Viel Freude brachten die Bilder von den Veranstaltungen unserer Gruppe im vergangenen Jahr z. B. vom „Kostümfest“, der Familienfreizeit in Himmighausen, dem Tagesausflug mit dem Besuch des „Westfälischen Freilichtmuseums“ in Detmold und der Schiffsfahrt auf der Weser. Dann folgte ein großer Bilderbogen von der Jubiläumsfeier

anlässlich des 30-jährigen Bestehens im Fichtenhof am 26. 11. 1977 und abschließend Bilder von der vorweihnachtlichen Feier. Viel Spaß gab es immer wieder, wenn man sich und seine Freunde auf der Leinwand wieder sah.

Anschließend folgten neue Bilder aus der Heimat. Diesmal hauptsächlich von Kleinhelmsdorf, Kauffung und Schönau, natürlich aber auch Bilder aus dem Bober-Katzbach-Gebirge und dem Riesengebirge. Dazu Bilder von einer Wanderung durch das Isergebirge im Jahr 1977.

Im Mai werden wir keine besondere Veranstaltung durchführen, denn am 3./4. Juni erwartet uns die Patenstadt Solingen zum 12. Kreistreffen des Kreises Goldberg in Solingen. Dazu werden wir von Bielefeld aus wieder einen Sonderbus einsetzen, und zwar am Sonntag, 4. Juni. Die Abfahrt erfolgt um 7.10 Uhr vom Busbahnhof Kesselbrink (Bussteig 17), Rückkehr gegen 20.30 Uhr. Der Fahrpreis beträgt für die Mitglieder unserer Heimatgruppe 14,- DM. Kindern und Jugendlichen unserer Mitglieder gewähren wir eine Fahrpreismäßigung von 50 %. Gäste können sich gegen Entrichtung eines Fahrpreises von 17,- DM an der Fahrt beteiligen. Fahrscheine erhalten Sie in der Geschäftsstelle der ostdeutschen Landsmannschaften, Viktoriastr. 1, Bielefeld 1, bei Günter Langer, Am alten Kirchweg 2, Bielefeld 1, und bei Harri Rädels, Spindelstr. 93, Bielefeld 1. Melden Sie sich bitte rechtzeitig an! Der Fahrpreis ist bei der Anmeldung zu entrichten.

Liebe Hohenliebenthaler und Johannisthaler!

Wir möchten noch einmal auf das am 20. Mai 1978 stattfindende Ortstreffen in Lengerich/Westf., bei Windmüller-Portjörn, Münsterstr. 9, hinweisen und bitten, uns spätestens bis zum 1. Mai 1978 Eure Teilnahme mitzuteilen.

Für die Teilnahme am gemeinsamen Mittagessen und für eine Übernachtung in einem Gasthof oder bei hiesigen Heimatfreunden bitten wir um Angabe an:

Frau Gertrud Kriebel, Uhlandstraße 3, 4540 Lengerich/Westf.

Wir hoffen auf eine rege Beteiligung, da sonst weitere Ortstreffen hier in Lengerich in Frage gestellt sind.

Ein frohes Wiedersehen, ein gute Anreise und heimatliche Grüße

Gertrud Kriebel, geb. Rudolph
Alfred Günther

Studienfahrt nach Schlesien

Der Iserlohner Kreis in der Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e. V. führt von Ende Juli bis Anfang August 1978 eine Studienfahrt nach Schlesien durch. Die Planung und Leitung liegt in Händen von Architekt Christian Eberlein, 7060 Schorn-dorf-Oberberken, Rechbergstr. 13.

In Verbindung mit dieser Fahrt steht eine Tagung unter dem Thema „Schlesien zwischen Deutschland und Polen“. Diese Tagung findet vom 14. - 16. April 1978 im Evangelischen Diakonissen-Mutterhaus Lehmgruben in 8772 Marktheidenfeld/Main statt. Interessenten wenden sich bitte an obige Anschrift.

Konradswaldau

Liebe Heimatfreunde!

Unser Ortstreffen findet am 13. Mai 1978 (Pfingstsonntag) in Bielefeld statt.

Wir treffen uns wieder im Restaurant „Alt-Schildesche“ Beckhausstraße 193, 4800 Bielefeld 1.

Beginn ist um 16.00 Uhr. Das Lokal ist an diesem Samstag durchgehend geöffnet. Ab 20.00 Uhr spielt eine Kapelle zur Unterhaltung und zum Tanz auf. Für die anfallenden Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 4,- DM erhoben. Nähere Einzelheiten werden bei der Begrüßung bekannt gegeben. Anmeldungen und Rückfragen bitte an die folgenden Adressen richten.

Mit heimatlichen Grüßen

Heinz Zobel, Bahnhofstr. 43 4800 Bielefeld 1 Tel. (05 21) 17 36 51	Günter Langer, Am alten Kirchweg 2 4800 Bielefeld 1 Tel. (05 21) 87 23 72
---	--

Liebe Falkenhainer!

Hiermit lade ich Sie - auch im Namen der Familie Weidmann - ein zum

Falkenhainer Treffen

am Sonntag, dem 21. Mai 1978

Bielefeld „Eisenhütte“, Marktstr. 8, wie bisher.

Das Lokal ist ab 8.00 Uhr geöffnet, der offizielle Teil beginnt um 13.30 Uhr mit

Begrüßung
Totenehrung und Andacht
Ansprache.

Ab 16.00 Uhr spielt die Musik zum Tanz
Der Eintritt kostet - leider - DM 4,00.

Bitte sprechen Sie sich nun also bald wegen der Mitfahrgelegenheiten ab und melden Sie sich - und Ihre Teilnahme am Essen! - bis spätestens 16. Mai 1978 bei Frau Elisabeth Weidmann, Am Rottland 11, 4800 Bielefeld 1, Tel. (05 21) 8 46 09, an.

Natürlich müssen Sie Frau Weidmann auch über Abbestellungen oder Änderungen verständigen.

Reichwaldau

Wie schon in der Märzangabe angekündigt, wollen wir unser nächstes Treffen wieder an Himmelfahrt in Nienburg veranstalten.

Das Zusammensein findet, wie alljährlich, im Gasthaus Henkel, Jahstr. 14, statt. Ab 11.00 Uhr ist die Gaststätte geöffnet und es ist auch möglich dort zu Mittag zu essen. Die gemeinsame Kaffeetafel soll ebenso wieder dazugehören wie der Gedankenaustausch bei unseren alljährlichen Wiedersehen.

Heute schon wünsche ich allen eine gute Anfahrt nach Nienburg und schönes Wetter für diesen Tag.
Euer Heinrich Exner



1929 haben Schönwaldauer das Stück „Hamstern“ gespielt.

Einges.: Meta Klinke ☿

**Dein Brief
Dein Päckchen
Dein Paket**

**nach
drüben**



Konfirmation
in Falkenhain

Einges.: Ruth Tjaden



Herzlichen Glückwunschn

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

Frau Brunhilde Lange am 22. 5. 78 - 76 Jahre alt - Akazienstr. 8.

Haynau

Frau Else Bartyll am 9. 4. 78 - 76 Jahre alt - 1000 Berlin 47, Imbuschweg 39.

Frau Elisabeth Albrecht am 18. 5. 78 - 82 Jahre alt - Bienwaldring 12, 1000 Berlin 47.

Frau Dorchen Exner, geb. Böhm, am 21. 5. 78 - 50 Jahre alt - Fritz-Himpel-Str. 7, DDR 4700 Sangerhausen.

Frau S. Gottschling am 16. 4. 78 - 78 Jahre alt - in Lippstadt, Straße wurde nicht angegeben. (Schillerstr.)

Frau A. Nitschke am 16. 4. 78 - 76 Jahre alt - in Alfeld/Leine, Straße wurde nicht angegeben. (Peipestraße)

Frau Gottschling und Frau Nitschke sind alte Freundinnen. Ihre verstorbenen Ehemänner arbeiteten in der Papierfabrik Haynau.

Frau Marie Flöter, am 2. Mai 1978, in 5802 Wetter/Ruhr 1, Wilhelmstr. 32 a, im Altersheim, - 84 Jahre alt. (Burgstraße)

Schönau

Herr Arthur Knobloch am 14. 5. 78 - 79 Jahre alt - Fechenheimer Str. 14, 6457 Dörnigheim/Maintal 1. (Hirschberger Str. 32)

Frau Hedwig Lichteblau, geb. Inach, am 19. 5. 78 - 80 Jahre alt - DDR 192 Pritzwalk, Bez. Potsdam, Bahnhofstr. 3a. (Goldberger Str. 12)

Herr Konrad Hauptmann am 29. 5. 78 - 55 Jahre alt - Faßbinder Weg 39, 4800 Bielefeld 12. (Humberg 1)

All Schönau

Herr Albert Patting am 18. 4. 78 - 70 Jahre alt.

Frau Martha Thiemt am 22. 4. 78 - 78 Jahre alt - Am schmalen Berg 4, 4322 Sprockhövel/Westf.

Herr Herbert Kamper am 11. 5. 78 - 50 Jahre alt - Oberfelder Str. 118, 3421 Barbis/Harz.

Am 22. 4. 78 feiern Herr Alfred Krause und Frau, geb. Schuhmacher das Fest der silbernen Hochzeit. Einen Tag danach wird Herr Krause 50 Jahre alt, Eichenweg 5, 2176 Osten über Basbeck.

Herr Kurt Werner am 17. 5. 78 - 50 Jahre alt - Jütlandstr. 21, 4800 Bielefeld 16.

Frau Käthe Hauptfleisch am 18. 5. 78 - 60 Jahre alt - Graf-Bremer-Str. 23, 2175 Cadenberge.

Frau Emma Sturm, geb. Peter, am 26. 5. 1978 - 83 Jahre alt - Drachensfelsstr. 68, 5000 Köln 41.

Bischdorf

Frau Hedwig Sigismund, geb. Bürger, verw. Nr. 53, wohnhaft in DDR 402 Halle/S., Carl-v.-Ossietzky-Str. 26, am 3. 5. 78 - 78 Jahre alt.

Herr Günter Rauhut, wohnhaft in 8000 München-Feldmoching, Schwarzpfälzel 86a, am 8. 5. 78 - 55 Jahre alt.

Frau Meta Paschke, geb. Taube, verw. Nr. 40, wohnhaft in 8941 Memmingerberg üb. Memmingen, Norseweg 2, am 25. 5. 78 - 77 Jahre alt.

Doberschau

Frau Emmy Garbe, geb. Sauer - 65 Jahre alt - Im Bühlschlag 2, 5928 Laasphe.

Frau Liesel Schnitzer, geb. Schlenker, am 3. 5. 78 - 65 Jahre alt - DDR 3723 Hasselfelde/Harz, Bahnhofstr. 1.

Falkenhain

Herr Herbert Ernst am 25. 5. 78 - 65 Jahre alt - Lindenweg 119, 4811 Leopoldshöhe 1.

Giersdorf

Frau Helene Freudenberg, geb. Plüschke, am 22. 5. 78 - bei guter Gesundheit 70 Jahre alt. Seit dem 2. 1. 62 wohnt sie mit ihrem Ehemann, Laubaner Weg 16, 3252 Bad Münster am Deister. In der erworbenen Nebenerwerbssiedlung sind beide reichlich beschäftigt. Tante Helene ist bei allen Nichten und Neffen sehr beliebt.

Göllschau

Am 17. 4. 78 Frau Erna Dulas, geb. Kobelt (Kron) - 60 Jahre alt - Mellingerstr. 29, 3200 Hildesheim. (Göllschau, Michelsdorf)

Gröditzberg

Herr Herbert Hoffmann am 22. 4. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Anna Hoffmann, geb. Klemm, am 22. 4. 78 - 76 Jahre alt - Kampfstraße 4, 5800 Hagen 1.

Am 25. April und am 14. Juni d. J. feiern die Eheleute Dora und Herr Oskar Rüprrich, Barbarastr. 40, 4780 Lippstadt ihren 70. Geburtstag bei bester Gesundheit.

Harpersdorf

Frau Klara Otto am 15. 4. 78 - 80 Jahre alt - Deister Str. 32 A - 3015 Wennigsen-Deister 5.

Hohenliebenthal

Herr Kurt Hartig am 17. 3. 78 - 50 Jahre alt - Sandweg, 2190 Cuxhaven 12.

Herr Alwin Holzappel am 17. 4. 78 - 65 Jahre alt - Finkenweg 16, 3422 Bad Lauterberg 5.

Frau Martha Weiher am 9. 5. 78 - 77 Jahre alt - Nobelstr. 37, 4800 Bielefeld 1.

Frau Elfriede Stosch, geb. Tscheuschner, am 10. 5. 78 - 79 Jahre alt - Altersheim Vilgertshofen, 8911 Stadl.

Herr Wilhelm Hein am 12. 5. 78 - 65 Jahre alt - Hohle Gasse 9, 3422 Bad Lauterberg 5.

Herr Paul Heinrich am 19. 5. 78 - 78 Jahre alt - Am Rahlbusch 3, 3340 Wolfenbüttel.

Frau Frieda Reppel, geb. Waschipki, am 31. 5. 78 - 82 Jahre alt - Feierabendheim Hanna Himmler, DDR 55 Nordhausen, Freiherr-v.-Stein-Str. 1.

Es haben am 3. 3. 78 geheiratet: Herr Wolfgang Schulz und Frau Beate, geb. Hollwitt, Mühlenbreite 7, 4540 Lengerich/Westf.

Frau Else Waschipki am 8. 5. 78 - 60 Jahre alt - Johannes-Laer-Str. 46, 4134 Rheinberg/Westf.

Frau Berta Wildner (Oberdorf) am 21. 5. 78 - 90 Jahre alt - Geraer Str. 3 I, DDR 7033 Leipzig.

Kaufung

Herr Franz Weichmann (Worseck), am 7. 5. 78 - 70 Jahre alt. Seine Ehefrau Gertrud wird am 18. 5. 78 - 70 Jahre alt. Das Ehepaar wohnt Bernhardstr. 28, 4420 Coesfeld. (Schulstr.)

Herr Gerhard Fehrl (Viehring 12), am 25. 5. 78 - 60 Jahre alt - in Pfaffenhofen/Obpflz.

Frau Marta Feilhauer, geb. Ludwig (Elsnersiedlung), am 20. 5. 78 - 87 Jahre alt - in Schwenningen, Hohenkrähenstr. 2.

Frau Else Liebs, geb. Günsel (Hauptstraße 208), am 18. 5. 78 - 77 Jahre alt - in 3111 Suhlendorf, Mühlenbergstr. 37.

Frau Else Lange, geb. Täuber (Dreihäuser 1), am 13. 5. 78 - 70 Jahre alt - in Obernberg/Main, Mittlerer Höhenweg 1.

Herr Wilhelm Müller (Hauptstr. 16), am 23. 5. 78 - 79 Jahre alt - in Leverkusen 3, Bismarckstr. 43.

Aus unserer Patenstadt Solingen

Güte-Siegel wirbt und verpflichtet

Solingens Einzelhandel wirbt mit dem Slogan „Einkaufsqualität - made in Solingen“. Bereits in Kürze wird eine entsprechende Siegelmarke sowohl Ladentüren und Schauwindower als auch Briefpapier, Prospekte, Etiketten, Thekenaufsteller, Drucksachen, Einwickelpapier und Einkaufstüten der klingentstädtischen Einzelhändler schmücken. Das Presse- und Werbeamt der Stadt hat im Rahmen seiner Werbekooperation mit dem Solinger Einzelhandel dieses Emblem entwickeln lassen, um innerhalb der Stadt und auch im Umland auf die guten Einkaufsmöglichkeiten in Solingen aufmerksam zu machen.

Jedes interessierte Einzelhandelsunternehmen kann entsprechende Druckvorlagen beim Presse- und Werbeamt anfordern, um sie bei seinen Verkaufsbemühungen einzusetzen. Nach Auskunft eines Sprechers der Stadt steht es jedem Verwender des Zeichens, das „als eine Art Güte-Siegel gleichzeitig wirbt und verpflichtet“, frei, wie er das Emblem einsetzt. Wichtig, so der Spre-

cher, sei jedoch, daß der Slogan bereits kurzfristig einen hohen Bekanntheitsgrad erreiche. Darum sei auch eine möglichst umfassende Beteiligung des Einzelhandels wünschenswert.

Ergänzt wird die „Einkaufs-Qualitäts-Aktion“ durch einen von der Stadt geschaffenen Anzeigenrahmen. Er steht dem Einzelhandel, z. B. vor verkaufsoffenen Samstagen, und den Werberingen für Gemeinschaftsaktionen zur Verfügung.

Die Anzeigenabteilungen der Tageszeitungen, in denen der Solinger Einzelhandel üblicherweise wirbt, bieten ihren Anzeigenkunden in Solingen jetzt diesen Rahmen an, um darin die Firmenanzeigen zu platzieren. Der Standard-Anzeigenrahmen enthält werbliche Hinweise auf die drei großen Solinger Einkaufszentren City, Ohligs und Wald.

Bereits Ende März hat die Kampagne für die „Einkaufs-Qualität - made in Solingen“ begonnen.

Herr Hermann Menzel (Gemeindesiedlung 10), am 27. 5. 78 - 94 Jahre alt - in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9.

Frau Erna Schwarz, geb. Krause (Schulzengasse 4), am 24. 5. 78 - 70 Jahre alt - in 4050 Mönchengladbach, Erzbergstr. Nr. 135.

Herr Paul Zeisberg (Hauptstr. 18), am 8. 5. 78 - 75 Jahre alt - in Stollberg bei Aachen, Feldstr. 51.

Herr Bruno Zobel (Hauptstr. 95), am 11. 5. 78 - 50 Jahre alt - 2818 Syke, Am Hang 18.

Herr Heinz Dressler am 18. 5. 78 - 50 Jahre alt - Kaiserstr. 85b, 8510 Fürth/Bay. Frau Martha Bayer, geb. Friedrich, in 3204 Nordstemmen 5 (O. T. Burgstemmen), Enge Str. 1, kann am 1. Mai ihren Geburtstag feiern.

Am 19. 5. 78 feiert das Ehepaar Herr Richard Kuhnt und Frau Emmy, geb. Vogel, das Fest der goldenen Hochzeit in Bremen 10, Auf den Würden 11 - früher Hauptstraße 106. Wir wünschen dem Goldpaar noch viele schöne gemeinsame Jahre bei bester Gesundheit und Lebensfreude.

Berichtigung: Frau Irene Krebs wohnt Dücker Str. 1, 4005 Meerbusch 1, nicht Biederich.

Konradswaldau

Frau Klara Zobel am 15. 4. 78 - 98 Jahre alt - 2191 Oxstedt über Cuxhaven.

Herr Heinz Hashagen und Frau Käthe, geb. Schubert, am 15. 5. 78 - silberne Hochzeit, Mühlenstr. 94, 2851 Nordholz.

Die frühere Bäuerin Frau Klara Zobel am 15. 4. 78 - 98 Jahre alt, Hohe Lieth 4, 2190 Cuxhaven 13. Sie ist unsere älteste Konradswaldauerin und sie wohnt bei ihrem Sohn Gerhard.

Kleinhelmsdorf

Herr Paul Friebe, Maurer, verstarb am 16. 2. 78 im Alter von 72 Jahren in 7081 Trochtelfingen, Wührstr. 14.

Herr Franz Hauptmann am 30. 5. 78 - 65 Jahre alt - Petristr. 25, 4800 Bielefeld 1.

Lobendau

Herr Paul Auschner und Frau Traute, geb. Seidel, am 29. 5. 78 - silberne Hochzeit, Feldstr. 27, 5990 Altena.

Ludwigsdorf

Am 15. 5. 78 feiert Herr Herbert Ullmann und Frau Leni das Fest der silbernen Hochzeit, Erich-Ollenhauer-Str. 20, 8500 Nürnberg.

Frau Erna Ludwig am 16. 3. 78 - 65 Jahre alt - 2190 Cuxhaven-Franzenburg.

Alte Freunde gedenken Herrn Helmuth Rupperecht, der am 22. April 1978 - 70 Jahre alt wird.

Märzdorf

Herr Rudolf Meschter am 29. 4. 78 - 85 Jahre alt - bei guter Gesundheit, Lammetal 63, 3202 Bad Salzdetfurth.

Herr Fritz Wirth am 29. 4. 78 - 79 Jahre alt - Lammetal 46, 3202 Bad Salzdetfurth.

Frau Christa Simon, geb. Zobel, am 25. 4. 78 - 50 Jahre alt - Schleifenbaumstr. Nr. 22, 5000 Köln 80.

Frau Erika Heinze, geb. Alter, am 10. 5. 78 - 50 Jahre alt - 14 Tage später feiern die Eheleute Heinze ihre silberne Hochzeit, Friedrichstr. 26, 5980 Werdohl.

Frau Marta Schwittala am 12. 5. 78 - 85 Jahre alt - DDR 7533 Welzow, Karl-Marx-Straße 29.

Neukirch/Katzbach

Frau Emmy Mehwald, geb. Titz, am 28. 4. 78 - 75 Jahre alt - Bruchsaler Str. 32, 7100 Heilbronn-Böckingen.

Frau Selma Meschede, geb. Kirchner, am 14. 4. 78 - 70 Jahre alt - DDR 4101 Brachwitz bei Halle a. d. Saale.

Neuländel

Herr Willi Meschede am 1. 3. 78 - 50 Jahre alt - Heilbronner Str. 10, 7157 Sulzbach/Murr.

Pilgramsdorf

Herr Willi Schubert am 12. 5. 78 - 81 Jahre alt - Worthnocken 11, 5880 Lüdenscheid. (Dorfstr. 271)

Am 4. 4. 78 Frau Minna Holzbecher - 76 Jahre alt - Waldstr. 12, 3201 Ahrbergen ü. Hildesheim.

Frau Selma Kornführer am 6. 4. 78 - 81 Jahre alt - Wasserführstr., 5270 Gummersbach.

Am 12. 5. 78 feiert das Ehepaar Herr Paul und Frieda Lange das Fest der goldenen Hochzeit, Am Steinberg 22, 5270 Gummersbach.

Herr Oskar Pruschwitz am 14. 5. 78 - 87 Jahre alt - Stützelberg 38, 2830 Bassum.

Frau Henriette Kügler, Roteberg 20, 7233 Kelkheim - 82 Jahre alt. Sie feiert bei ihrer Tochter.

Pohlsdorf

Frau Gertrud Meschter (Klietsch), geb. Sanke, am 4. 4. 78 - 65 Jahre alt - Steimker Str. 124, 2808 Syke.

Prausnitz

Frau Margot Tscherisch, geb. Tüllner, am 13. 5. 78 - 50 Jahre alt - Hans-Böckler-Str. 231, 4250 Bottrop.

Probsthain

Frau Meta Weinhold, geb. Hein, am 17. 5. 78 - 79 Jahre alt - DDR 8401 Weißig Nr. 20, bei Riesa/Sachsen.

Herr Erwin Borrmann am 2. 5. 78 - 50 Jahre alt - 2179 Bülken Aue, Ndr. Elbe.

Frau Ida Nehrig, geb. Walter, am 8. 5. 1978 - 86 Jahre alt - DDR 83 Riesa, Ernst-Thälmann-Str. 91.

Frau Charlotte Moch, geb. Wilde, am 28. 4. 78 - 65 Jahre alt 2418 Ratzeburg, Töpferstr. 10, Stadtapotheke.

Herr Bruno Förster am 28. 4. 78 - 85 Jahre alt - 3071 Schessinghausen 7 ü. Nienburg.

Herr Herbert Härtel am 29. 4. 78 - 50 Jahre alt - 3071 Büren Nr. 24 ü. Nienburg, Weser.

Frau Selma Warmer, geb. Seibt, am 11. 5. 78 - 83 Jahre alt - 4440 Rheine-Gellendorf, Dahlkampstr. 6.

Herr Artur Beer am 10. 5. 78 - 79 Jahre alt - DDR 8401 Kobeln ü. Riesa.

Frau Selma Hainke, geb. Engelmann, am 27. 4. 78 - 82 Jahre alt - DDR 84 Riesa, Maxim-Gorki-Str. 20.

Frau Ingeborg Scholz, geb. Poloniok, am 16. 5. 78 - 50 Jahre alt - DDR 84 Riesa, Am Hang 20.

Reichwaldau

Am 17. 4. 78 Frau Else Eckhardt, geb. Walter, Schillerstr. 4, 3073 Liebenau - 55 J.

Am 3. 5. 78 Frau Emma Döring, geb. Seifert, Haus Nr. 159, in 3055 Loccum - 89 J.

Am 5. 5. 78 Herr Oskar Franke, am Krumbeck 8, in 2359 Kisdorf - 76 Jahre.

Am 10. 5. 78 Frau Anita Schäfer, geb. Walter, 3071 Binnen - 50 Jahre.

Am 10. 5. 78 Herr Erhard Ludwig, Niedersachsenring 52, 3071 Leese - 50 Jahre.

Am 13. 5. 78 Herr Erich Wittwer, Amsepfad 3, in 3212 Gronau - 60 Jahre.

Reisicht

Frau Erika Frankowski, geb. Herda, verh. Nr. 149, wohnhaft in 525 Vordersteimel, Post Engelskirchen, am 5. 5. 78 - 50 Jahre alt.

Herr Erich Herde verh. Nr. 79, wohnhaft in 584 Schwerte/Ruhr, Hagener Str. 45b, am 7. 5. 78 - 65 Jahre alt.

Frau Else Scholz, geb. Koschig, verw. Nr. 27, wohnhaft in DDR 435 Bernburg/S., Mittelstr. 8, am 11. 5. 78 - 50 Jahre alt.

Frau Frieda Strobels, geb. Scharke, verh. Nr. 83, wohnhaft in 8972 Sonthofen, Hofen 4, am 20. 5. 78 - 50 Jahre alt.

Herr Gerhard Hertwig, verh. Sägewerkbes. Nr. 87, wohnhaft in 3093 Gandersbergen, Post Eystrup/Weser, am 21. 5. 78 - 77 Jahre alt.

Am 5. 4. 78 feiern Herr Willi Kunze und Ehefrau Margarete, geb. Jäsch, Nr. 102, ihre Silberhochzeit in DDR 4251 Oberrissdorf ü. Lutherstadt Eisleben.

Schönwaldau

Herr Bruno Weinhold am 1. 5. 78 - 84 Jahre alt - Kolkstr., 2179 Neuenkirchen.

Frau Ella Kiesler am 22. 5. 78 - 75 Jahre alt - Müggendorfer Str. 19, 2178 Otterndorf/Niederelbe.

Der Sangesbruder Herr Alfred Maiwald am 5. 4. 78 - 70 Jahre alt - 3201 Bodenburg. Aus diesem Anlaß bringt ihm der Männerchor Eintracht ein Ständchen. Im März 1974 wurden ihm vom Deutschen Sängerbund die goldene Nadel für 50 Jahre treue Dienste und die Ehrenurkunde vom Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes überreicht.

Straupitz

Frau Berta Riemer am 30. 4. 78 - 79 Jahre alt - Tonkünstlerheim, DDR 2093 Lützen.

Tiefhartmannsdorf

Herr Kurt Schubert, Untergasse 22, 6117 Schaafheim 2 OT Mosbach - 86 Jahre - am 30. 4. 78.

Herr Paul Schwarzer, 3071 Stöckse Krs. Nienburg - 65 Jahre - am 4. 5. 78.

Frau Elli Mücke, geb. Hainke, in der Vossheide 36, 4803 Steinhagen - 65 Jahre - am 7. 5. 78.



Dorfansicht aus Laasnig

Frau Selma Ansorge, geb. Weinhold, verstarb am 12. 3. 78 im Alter von 72 Jahren, Hermann-Löns-Weg 28, 4426 Vreden.

Neudorf am Gröditzberg

Am 5. 3. 78 verstarb Frau Emma Stelzer im Alter von fast 91 Jahren, Belecker Landstr. 9, 4788 Warstein 1.

Frau Emma Stelzer verstarb im Alter von 90 Jahren in 4788 Warstein.

Neukirch a. K.

Frau Elise Geisler, geb. Walter, verstarb nach langer Krankheit am 25. 3. 78 im Alter von 79 Jahren. Sie wohnte bei ihrer Tochter Anneliese Lienig in 4800 Bielefeld 17, Zobtenstr. 7.

Probsthain

Frau Hulda Borrmann, geb. Jäkel, verstarb im Alter von 78 Jahren in 4540 Lengerich, Ringel 17.

Reichwaldau

Frau Hilde Gassner, geb. Borrmann, aus Nieder-Reichwaldau, verstarb am 3. 3. 78 im Alter von 57 Jahren. Die Anschrift der Hinterbliebenen: Walter Gassner, Gartenstraße 53, 4933 Blomberg.

Reisicht

Nach längerer Krankheit verstarb am 30. 3. 78 im gesegneten Alter von 80 Jahren der Rentner Herr Hugo Jäsch, wohnh. in DDR 4251 Hedersleben, Dorfstr. 1, üb. Lutherstadt-Eisleben. Neben der Ehefrau Else J., trauern noch 2 verheiratete Kinder um den Tod ihres Vaters.

Röversdorf

Frau Klara Heptner, geb. Scholz, verstarb am 16. 3. 78 im Alter von 79 Jahren, Herforder Str. 76a, 4800 Bielefeld 1.

Schönwaldau

Am 16. 3. 78 verstarb im gesegneten Alter von fast 89 Jahren Herr Richard Klingauf. Seinen Lebensabend verbrachte er bei seinem jüngsten Sohn Martin, Branntweinstraße 16, 3360 Osterode 1.

Steinsdorf

Herr Paul Schröter verstarb am 2. 3. 1978 im Alter von 80 Jahren DDR 113 Berlin, Dietlindestr. 12.

Wittgendorf

Am 1. 3. 78 verstarb Herr Martin Dausel im Alter von 75 Jahren, DDR 6521 Rauschwitz, Krs. Eisenberg/Thür.

Ohne Ortsangabe

Herr Willi Kügler verstarb am 5. 3. 78 in DDR Bad Freienwalde, Frankfurter Str. 73. Sein Wohnort war immer Bad Freienwalde und nicht Lauffen a. N.

Busreisen 1978

Reisedauer jeweils 8 bis 10 Tage

nach Breslau, Oppeln, Neisse, Ziegenhals, Kudowa, Altheide, Glatz, Hirschberg, Langenbielau, Bad Warmbrunn, Krummhübel, Danzig und Posen-Allenstein-Thorn.

Bitte Prospekt anfordern!

Reisebüro ALFONS KRAHL
2882 Ovelgönne Breite Straße 19-21 Ruf 0 44 01 / 44 16
(früher Wallisfurth/Glatz)

Auch 1978 wieder in großer Auswahl

Reisen nach Schlesien

LIEGNITZ		GOLDBERG
11. 6. - 17. 6. 1978	und	11. 6. - 17. 6. 1978
7. 8. - 13. 8. 1978		7. 8. - 13. 8. 1978

Weitere Informationen im Prospekt.

HÖHNE TOURISTIK

Reisebüro Hanna Höhne
5242 Kirchen Telefon 0 27 41 / 6 25 03

Allen Verwandten, Heimatfreunden und Bekannten danke ich recht herzlich für die Glückwünsche, Blumen und Geschenke zu meinem 80. Geburtstage.

Willi Hoffmann

4540 Lengerich i. Westf., Lütke Esch 18



Hilfe im In- und Ausland

Schwere Unfälle im Ausland oder Erkrankungen fern von der Heimat sind kein Schreckgespenst mehr! S.O.S.-Flugrettung holt Sie - wenn es sein muß - von jedem Punkt der Erde und zwar mit speziell ausgerüsteten Ambulanzflugzeugen, Hubschraubern oder Notarzt-Jets. Jeder Flug wird von einem erfahrenen Arzt und Sanitäter begleitet. Förder-Mitglieder werden bei medizinischer Notwendigkeit bis zu DM10 000.-kostenfrei heimgeholt. Weitere Informationen bei

S.O.S.-Flugrettung e.V.

7000 Stuttgart 23 Flughafen Postfach 230 323 Telefon 07 11/ 70 55 55

Urlaub im schönen Allgäu

Zimmer mit Frühstück, Zentralheizung, fl. k. u. w. Wasser bei Hugo Feige, 8975 Fischen/Allgäu, Berg, Kapfstraße 14, bei Oberstdorf, Tel. (0 83 26) 76 30, fr. Schönau/Katzbach.

Urlaub im Weserbergland

Ruhige Lage, Waldnähe, 6 km von Hameln, Zimmer mit Frühstück, Voll- oder Halbpension.

Pension Sonnenblick Inh. Hartmut Krause
3253 Hessisch Oldendorf 2 (Fischbeck, Weser)
Telefon (0 51 52) 21 08
früher Lobendau und Falkenhain

Unser Schicksal liegt in Gottes Hand.

Wir trauern um unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Hulda Borrmann

geb. Jäkel
* 19. 1. 1900 † 1. 4. 1978
früher Probsthain/Schlesien

Ein plötzlicher Tod nahm sie aus unserer Mitte.

In Dankbarkeit
Herbert Borrmann
und Frau Else geb. Huckriede
Johannes Westerhoff
und Frau Ursula geb. Jäkel
Wolfgang Däuper
und Frau Ingrid geb. Borrmann
mit **Daniel**
Iris, Susanne, Rainer und Karsten

4540 Lengerich, Ringel 17
Die Beerdigung fand am Mittwoch, dem 5. April 1978, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle in Lengerich aus statt.

Familienanzeigen benachrichtigen alle Heimatfreunde!

Still gingst du von uns ohne ein Wort der Klage.

Emma Stelzer

* 6. 5. 1887 † 5. 3. 1978

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter ist im gesegneten Alter von fast 91 Jahren sanft entschlafen.

Die Trauerfeier fand am 9. 3. 1978 in Warstein statt.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Gerhard und Martha Junge geb. Stelzer

4788 Warstein 1, Belecker Landstraße 9
Berlin, Weßnig, Bunzlau
früher Neudorf am Gröditzberg

Meine liebe Mutter, unsere Großmutter, Schwägerin und Tante

Elise Geisler

geb. Walter

wurde heute im Alter von 79 Jahren von längerem Leiden erlöst.

In stiller Trauer

Anneliese Lienig geb. Geisler
und Kinder

4800 Bielefeld 17, den 25. März 1978
Zobtenstraße 7
früher Neukirch/Katzbach

Durch einen tragischen Unglücksfall verloren wir unseren einzigen, lieben Sohn

Manfred Konrad

geb. 9. 7. 1939

unseren lieben Sohn, meinen lieben Bruder, Gatten und Vater

Walter Rosemann

geb. 27. 4. 1938

In tiefer Trauer

Fritz Konrad und Frau Alma
Karl Zwiebler und Frau Erna
verw. Rosemann

5927 Erndtebrück, den 23. März 1978
früher Harpersdorf



So nimm denn meine Hände
und führe mich
bis an mein selig Ende
und ewiglich.

Gott der Herr hat heute unsere über alles geliebte, herzensgute Mutter und Schwiegermutter, unsere liebe Omi, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Heptner

geb. Scholz

* 29. 5. 1898 † 16. 3. 1978

von ihrem schweren Leiden erlöst.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Willi Hielscher und Frau Hildegard
geb. Heptner

Christina, Klaus, Martina
und Dorothee
Karl Heptner und Frau Hildegard
geb. Buchberger

Shirley, Ronald, Monica und Norman

4800 Bielefeld 1, Shelby (Montana)
Herforder Straße 76 a
früher Röversdorf

Am 21. März 1978 haben wir sie auf dem Sennfriedhof bei unserem lieben Vater zur letzten Ruhe gebettet.

3211 Barfelde, Im Winkel 3
den 20. März 1978
früher Kauffung a. K., Kreis Goldberg

Herr, hier bin ich, denn du hast gerufen.

Gott der Herr erlöste unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Ida Weidmann

geb. Bruchmann

* 6. 9. 1890 † 20. 3. 1978

nach einem erfüllten Leben von ihrem langen Leiden.

In stiller Trauer

Gerhard Weidmann und Frau Käthe
geb. Hainke

Herbert Weidmann und Frau Gerda
geb. Nier

Klaus Pahl und Frau Irmgard
geb. Weidmann

Enkel und Urenkel

Die Beisetzung fand am 25. März 1978 auf dem Friedhof in Barfelde statt.

Wolfgang Häusler

* 6. 9. 1913 in Haynau, Schießgässel 3

† 19. 3. 1978 in Groß-Bieberau

Es trauern um ihn
seine Familie
und seine Geschwister

Ostern 1978
6101 Groß-Bieberau, Langen, San Francisco,
Saal, Frankfurt

Plötzlich und unerwartet für uns alle verstarb unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa

Paul Schröter

* 17. 12. 1899 † 2. 3. 1978, Berlin (DDR)

In stiller Trauer

Helmut Schröter und Frau Johanna
geb. Gutsche

Eduard Eickhoff und Frau Ruth
geb. Schröter

Heinrich Kirchner und Frau Herta
geb. Schröter

Ludwigshafen, Flensburg, Berlin, im März 1978
früher Steinsdorf, Kreis Goldberg i. Schles.

Traueranzeigen in die Heimatzeitung